

## **Begründung der DGB-HSG für den Abwahantrag gegen Paul Koenen-Rindfrey:**

"Zentrale Aufgabe des Referates für Personal(-angelegenheiten) ist die Betreuung der Beschäftigten des AStA, d.h. der festen Büroangestellten, der Mitarbeiter\*innen der psychologischen Beratung sowie der Reinigungskräfte. Als Ansprechpartner\*innen für die Angestellten sollen sie nicht nur deren Anliegen wahrnehmen, sondern auch für eine gute Arbeitsatmosphäre Sorge tragen. Deshalb soll regelmäßig geprüft werden, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten beitragen können.

Zwar betreut Paul Koenen-Rindfrey die Mitarbeiter\*innen der psychologischen Beratung, diese Betreuung beschränkt sich aber auf die Weiterleitung von Ausfällen zur Veröffentlichung durch das Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Layout und Design. Darüber hinaus wird er aber nicht als verlässlicher Ansprechpartner für die Beschäftigten der Studierendenschaft wahrgenommen: Auf Nachfrage gaben die festangestellten Büromitarbeiterinnen an, Paul Koenen-Rindfrey habe sich nur auf ihre Nachfrage als neuer Referent für Personalangelegenheiten vorgestellt und sie hätten ihn in der laufenden Legislatur seitdem auch höchstens zwei weitere Male persönlich gesprochen. Anfragen, welche die Angestellten per Mail an das Personalreferat herantragen hätten, wären in der Vergangenheit fast ausnahmslos von Mika Bartelt bearbeitet worden, der auch regelmäßig persönlich ansprechbar sei und auch die Urlaubsanträge der Beschäftigten entgegennehme. Inwieweit Paul Koenen-Rindfrey Aufgaben, die sie an ihn weiterleiteten, gewissenhaft bearbeite, könnten die Mitarbeiterinnen nicht beurteilen, da er sich nicht über die Bearbeitung ihrer Anliegen informiere und es in der Vergangenheit bereits vorgekommen sei, dass Anliegen unbearbeitet wieder zurückgekommen seien.

Aus diesen Gründen beantragen wir, die DGB-HSG, die Abwahl von Paul Koenen-Rindfrey als Referent für Personal."

20.06.2024

## **Stellungnahme zur Begründung des Abwahantrags:**

Ich möchte zuerst auf den Kritikpunkt eingehen, dass ich in der Vergangenheit weniger als direkter Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen zur Verfügung stand. In der vorherigen Legislatur wurden die Aufgaben des Personalreferats von den beiden Referent:innen aufgeteilt. Diese Aufteilung (eine Person verantwortlich für die Mitarbeiterinnen und eine Person für die externen Partner:innen) haben wir in der aktuellen Legislatur zuerst übernommen, da es sich für uns um eine logische Aufgabenteilung handelte. Gerade da Mika als Finanzreferent viel vor Ort sein muss und dadurch den direkten Kontakt einfach und gut pflegen konnte. Im Laufe der Legislatur hat sich, vor allem durch den Wegfall der Rechtsberatung, das Aufgabenprofil des Referats etwas verändert. Ich habe daraufhin auch mehr als Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen im Büro versucht zu fungieren. Ich gebe zu, dass das nicht direkt gut geklappt hat. Allerdings habe ich mit den Mitarbeiterinnen auch über ihre Kritik an meiner Arbeitsweise gesprochen und die Probleme so aus der Welt schaffen können. Wir haben dadurch einen Arbeitsrhythmus geschaffen, mit dem die Mitarbeiterinnen auch zufrieden sind und für die, zum Teil, schwierige Kommunikation mit mir habe ich mich auch entschuldigt. Seitdem bestehen diese Probleme auch nicht mehr. Etwas, dass die Mitarbeiterinnen mir im gestrigen Bürogespräch auch entsprechend mitgeteilt haben.

Ich würde mich freuen meine Arbeit für die verbleibende Legislatur fortsetzen zu können, auch da ich erst kürzlich einige neue Themen übernommen habe die ich auch gerne zu Ende begleiten würde. Dazu zählt die psychologische Beratung hoffentlich bald wieder in Präsenz anbieten zu können, Evaluationsmöglichkeiten der neuen Rechtsschutzversicherung zu ermitteln und Möglichkeiten den Mitarbeiterinnen bessere Benefits zur Verfügung zu stellen. Da Mika im Finanzreferat auch sehr stark eingebunden ist glaube ich nicht, dass der AStA durch meine Abwahl am Ende besser dastehen würde als vorher.

Zuletzt möchte ich aber auch abseits der sachlichen Argumente das gewählte Vorgehen kommentieren: Ich finde es, ganz offen gesagt traurig, wie mit den Menschen hier umgegangen wird. Zu keinem Zeitpunkt wurden Kritikpunkte der DGB-HSG an meiner Arbeit in irgendeiner Form mir mitgeteilt, oder mit mir besprochen. Eine Bitte um Stellungnahme zum Thema fand auch nicht statt. In so einem Fall hätte ich die bereits stattgefundenen Verbesserungen und zum Teil auch Gründe im direkten Gespräch erläutern können. Anstatt aber Klärung des Sachverhalts zu versuchen erfahre ich weniger als eine Woche vorab, ohne Angabe der Gründe, von diesem Abwahlenantrag. Ich möchte hier einfach nochmal appellieren, dass wir hier alle Menschen sind, die sich ehrenamtlich engagieren und über Dinge zu reden in meinen Augen immer der erste Versuch sein sollte.

Ich möchte mich noch für das in der Vergangenheit, und hoffentlich auch Zukunft, ausgesprochene Vertrauen bedanken!

Paul Koenen-Rindfrey  
Referent für Personalangelegenheiten